

Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Studienfach	Bachelor Geowissenschaften
Gastuniversität	Università degli studi di Roma I ‚La Sapienza‘
Gastland	Italien
Aufenthaltsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	09 /2013 – 02 /2014

Rom - die ewige Stadt – ist genauso bunt, beeindruckend und schön, wie man sich das vorstellt. Die Universität La Sapienza ist die größte Europas mit ca 140.000 immatrikulierten Studenten. Aber der Reihe nach.

Die Bewerbung zum Erasmus-Programm verlief bei mir sehr unkompliziert und wenig zeitintensiv. Einfach bei dem Erasmus-Koordinator des eigenen Fachbereichs melden, wenn der sich bei dem Koordinator der Gastuni gemeldet hat, bekommt man einen Bewerbungsbogen, schickt dann die ausgefüllte Bewerbung an den Koordinator an der Gastuni zurück und danach muss man sich eigentlich nur noch um das Learning Agreement kümmern.

Für alle Sprachen außer den drei „großen“ Englisch Spanisch und Französisch werden außerdem vierwöchige Sprachkurse im Gastland angeboten, die auch über das Erasmus-Programm finanziert werden. Ich habe mich für einen dieser Kurse beworben, die in Italien in Perugia, Siena und Venedig stattfinden. Man kann nur eine Priorität angeben, wo und ob man angenommen wird, ist unsicher. Auf jeden Fall wurde ich für den Kurs in Perugia genommen und habe dort den ganzen September verbracht.

Der Aufenthalt in Perugia war der beste Auftakt zu einem Auslandssemester, den man sich vorstellen kann. Dreieinhalb Wochen Sprachkurs mit anderen ERASMUS-Studenten aus ganz Europa, die sich danach auf ganz Italien verteilen. So kann man schon bevor es mit dem Studium losgeht Leute kennenlernen, die in die gleiche Stadt gehen oder Kontakte in andere italienische Städte knüpfen, die ich für mehrere Besuche genutzt habe. Die Stadt ist unglaublich schön und ich kann jedem hier nur empfehlen, Perugia bei der Prioritätenliste ganz oben anzugeben!

Für ein Studium in Italien ist es auf jeden Fall nützlich auch tatsächlich ein wenig Italienisch zu sprechen, denn in Italien kommt man mit Englisch nicht besonders weit. Im Norden Italiens ist das glaube ich ein bisschen besser, aber in Rom und südlich davon sprechen auch viele gleichaltrige keine zwei Sätze Englisch, Ich hatte in der Schule drei Jahre italienisch gelernt und war dann nach dem Sprachkurs in Perugia auf jeden Fall gut genug vorbereitet. Jedoch gibt es auch andere Studenten, die als völlige Sprachanfänger kommen. Die Kurse an der Uni sollten zumindest im Master auf Englisch gehalten werden, was sich aber nur darin äußerte, dass in den Präsentationen einige Stichpunkte auch auf Englisch aufgeführt waren. Ob das aber generell so ist, weiß ich nicht. Den Vorlesungen auf Italienisch zu folgen war aber nur die ersten zwei, drei Wochen schwierig. Die Organisation der Kurse hat ausgezeichnet funktioniert und bei der Anmeldung für die Kurse zu Beginn wurde ich von der dortigen Koordinatorin gut beraten und unterstützt, wobei die Auswahlmöglichkeit nicht so groß ist wie etwa bei uns. Die Kurse sind ein wenig wie Schulunterricht, ausschließlich frontal und viel auf auswendig lernen ausgelegt. Dinge wie während den Vorlesungen essen werden überhaupt nicht gern gesehen, damit musste ich auch erst meine Erfahrungen machen. Außerdem sieht man der Universität in Rom deutlich an, dass in das italienische Bildungssystem noch weniger Geld gesteckt wird als in das Deutsche. Es hat zwar jeder Bereich seine eigene

Bibliothek, aber nur sehr schlecht ausgestattet und die meisten Computer stammen gefühlt noch aus dem letzten Jahrhundert. Ein absolutes Highlight war die Uni-Mensa, die für ca. 2,50€ ein vier-Gänge-Menü anbietet, das sich vor keinem italienischen Ristorante bei uns verstecken müsste.

Italienische Studenten kennenzulernen war für mich relativ einfach, da ich im Fachbereich Geowissenschaften der einzige Ausländer war. Die ersten Tage bis Wochen an der Uni wird man sicher erstmal viel Zeit mit anderen Ausländern und gerade auch Deutschen verbringen, aber mit den Italienern warm zu werden dauert nicht so lange und nach spätestens einem Monat ist es, als wäre man immer dabei gewesen. Mein Freundeskreis war immer eine gute Mischung aus Italienern und Nicht-Italienern, ohne dass ich mich auf eines von beiden versteift hätte. Gerade für ERASMUS-Studenten gibt es unglaublich viele Veranstaltungen, Feste, Reisen usw. die vom ESN organisiert werden. Von diesen habe ich mich aber bis auf einige schöne Ausnahmen (z.B. Fahrt aufs Weinfest) möglichst ferngehalten. ERASMUS-Parties sind wirklich nichts schönes, da sollte man lieber selber feiern gehen. Was ich aber sehr empfehlen kann sind die Sportkurse des Unisports.

Wohnraum ist in Rom ziemlich teuer, von den Preisen her sicher mit München oder Hamburg vergleichbar. Jedoch sind Doppelzimmer relativ verbreitet und bieten so die Möglichkeit viel Geld zu sparen. Ich persönlich habe mich nach einem Monat Doppelzimmer in Perugia für die Investition in ein Einzelzimmer entschieden. Die ersten paar Tage in Rom habe ich also bei einer Freundin (aus dem Sprachkurs) gewohnt, im Internet nach WG-Zimmern gesucht (am besten auf www.kijiji.it) und besichtigt. Bis ich ein schönes Zimmer mit netten Leuten gefunden habe, sind fünf Tage vergangen. Anders als bei uns suchen sich WGs in Italien nicht selber die Mitbewohner, sondern der Vermieter vermietet jedes Zimmer einzeln. Wer zuerst kommt mahlt zuerst lautet also die Devise. Alles Weitere ist unkompliziert, der Vermieter will die Kautions (eine Monatsmiete, bei zwei sollte man misstrauisch werden), die erst Miete und eine Kopie des Personalausweises. Ich hatte mit meinem Vermieter Glück, aber viele Vermieter machen Ärger mit der Kautions. Deswegen sollte man sich überlegen, und das ist durchaus verbreitet, die letzte Monatsmiete nicht zu zahlen und dafür keine Kautions zurückzubekommen.

Gleich zu Beginn des Aufenthalts in Italien sollte man zur Agenzia delle entrate in der jeweiligen Stadt gehen und sich einen Codice Fiscale (eine Art Steuernummer) holen, den man in Italien für alles braucht, wofür man ein Formular ausfüllen muss. Für Bankgeschäfte ist zum Beispiel ein Konto bei der Hypo-Vereinsbank nützlich, da dann abheben bei UniCredit kostenlos ist, und die haben an jeder Ecke einen Automaten.

Handyverträge und gerade Prepaid-Verträge sind unglaublich günstig (bei mir 7€mntl. für 300 Minuten, 300 SMS und 2GB Internet) und können direkt nach dem Erwerb im Geschäft genutzt werden.

Lebenshaltung ist, wie überall in Europa, abgesehen von Obst und Gemüse etwas teurer als bei uns, der Unterschied ist aber nicht dramatisch. Jedoch habe ich leider festgestellt, dass die täglichen und nächtlichen Ausgaben bei einem ERASMUS-Aufenthalt trotzdem sehr viel höher sind, als zu Hause, aber man muss sich ja auch mal was gönnen und das Geld ist auf jeden Fall gut investiert! Man sollte sich auf jeden Fall nicht auf das ERASMUS-Geld als Stütze verlassen, das hat bei mir nicht einmal gereicht, um den Unterschied zwischen der Miete in Deutschland und der in Rom aufzufangen, und das, obwohl ich wirklich nicht besonders luxuriös gewohnt habe.

Jedem, der vorhat, ein Semester in Italien oder sonstwo in Europa zu verbringen, kann ich auf jeden Fall nur sagen: Tu's! Du wirst es nicht bereuen.

Ich hatte eine wirklich schöne Zeit, kann jetzt eine schöne Sprache mehr sprechen, habe viele Leute kennengelernt und sicher auch mal wieder was fürs Leben gelernt.

Viel Spaß euch und in bocca al lupo!